

Rede des Sächsischen Staatsministers für Kultus – Conrad Clemens

1065. Plenarsitzung des Deutschen Bundesrates – 08. Mai 2026

TOP 75 Entschließung - „Reduzierung der Anzahl der anerkannten Ausbildungsberufe in der dualen Berufsausbildung“ (Initiative SN)

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Damen und Herren,

die duale Berufsausbildung in Deutschland ist nicht nur eine Erfolgsgeschichte – sie ist ein zentraler Pfeiler unserer wirtschaftlichen Stärke und unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts. Sie wird im europäischen Ausland bewundert und vielfach als Vorbild aufgegriffen. Auch in der Hochschulbildung sind duale Studiengänge fest etabliert. Mit unserem System der Berufsausbildung gelingt es uns, junge Menschen schnell und verlässlich in Beschäftigung zu bringen. Das sichert Fachkräfte und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft. Gerade deshalb tragen wir gemeinsam Verantwortung dafür, dieses System zukunftsfest zu machen.

Besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es entscheidend, jungen Menschen einen erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben zu ermöglichen. Dafür muss berufliche Bildung konsequent weiterentwickelt werden. Wir investieren in allen Ländern in moderne Schulinfrastruktur. Lehrpläne werden weiterentwickelt und ergänzt, Fachkabinette modernisiert. Diese Anstrengungen sind richtig und notwendig. Ein weiterer Punkt erfordert unsere Aufmerksamkeit: Die Vielzahl der Fachrichtungen und Schwerpunkte mit mehr als 325 Ausbildungsberufen macht die Berufswahl zunehmend unübersichtlich und unnötig komplex.

Auch die Anforderungen der modernen Arbeitswelt erfordern hier ein Update. Während Betriebe früher funktional strukturiert waren, wird Arbeit heute zunehmend entlang von Geschäftsprozessen organisiert. Steigende Kundenanforderungen, wachsende Komplexität und die Digitalisierung verändern die Arbeitswelt grundlegend. Eine strikte Trennung von Vertrieb, Produktion, Einkauf und Personal gehört vielerorts der Vergangenheit an. Diese Realität muss sich auch in der Struktur unserer Ausbildungsberufe widerspiegeln.

Junge Menschen mit einer stark spezialisierten Ausbildung finden häufig zunächst einen guten Einstieg in den Arbeitsmarkt. Aber wir dürfen nicht nur den ersten Schritt

Rede des Sächsischen Staatsministers für Kultus – Conrad Clemens

1065. Plenarsitzung des Deutschen Bundesrates – 08. Mai 2026

TOP 75 Entschließung - „Reduzierung der Anzahl der anerkannten Ausbildungsberufe in der dualen Berufsausbildung“ (Initiative SN)

betrachten, sondern müssen den gesamten Berufsweg im Blick behalten. Wir erleben einen Arbeitsmarkt im permanenten Wandel. Wenn Kompetenzen schnell an Relevanz verlieren, wird eine zu enge Spezialisierung zum Risiko – für die Beschäftigten und für unsere Volkswirtschaft insgesamt.

Die Vielzahl an Spezialisierungen zeigt die enorme Differenzierung unseres Systems. Doch Vielfalt allein ist kein Wert an sich. Wenn sie die Durchlässigkeit einschränkt und Berufswechsel erschwert, dann müssen wir gegensteuern. Als Kaufmann oder Kauffrau können Sie heute aus vielfältigen Spezialisierungen wählen. Dazu gehören unter anderem: Eisenbahn- und Straßenverkehr, Digitalisierungsmanagement, IT-System-Management, Kurier-, Express- und Postdienstleistungen und Verkehrsservice. Eine kleinteilige Spezialisierung darf nicht zum Hindernis notwendiger Anpassungs- und Entwicklungsfähigkeit werden.

Eine stärkere Bündelung von Berufen erhöht die Flexibilität auf dem Berufsweg. Sie schafft Klarheit, stärkt die Mobilität auf dem Arbeitsmarkt und verbessert die Anschlussfähigkeit von Qualifikationen. Gleichzeitig erleichtert ein klar strukturiertes Angebot die Berufsorientierung. Wir sollten junge Menschen nicht mit einer unüberschaubaren Vielzahl an Optionen überfordern, sondern ihnen verlässliche und verständliche Wege aufzeigen. Auch Betriebe profitieren davon – durch eine größere Passgenauigkeit und mehr Transparenz bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen.

Die sächsische Initiative will die Berufsausbildung nicht revolutionieren. Im Gegenteil: Sie knüpft bewusst an die Stärke unseres Systems an. Das Sozialpartnerprinzip bleibt unangetastet. Aber wir müssen gemeinsam den Mut haben, bestehende Strukturen weiterzuentwickeln, wo sie den Anforderungen der Zukunft nicht mehr gerecht werden. Hier wollen wir einen Anstoß geben.

Das bedarfsorientierte Verfahren hat zu einer starken Differenzierung geführt. Für viele Betriebe ist die Spezialisierung ein Gewinn. Auszubildende können mit viel berufsspezifischer Erfahrung sofort eingesetzt werden. Das ist verständlich – aber es

Rede des Sächsischen Staatsministers für Kultus – Conrad Clemens

1065. Plenarsitzung des Deutschen Bundesrates – 08. Mai 2026

TOP 75 Entschließung - „Reduzierung der Anzahl der anerkannten Ausbildungsberufe in der dualen Berufsausbildung“ (Initiative SN)

greift zu kurz, nur den Berufseinstieg zu betrachten. Denn entscheidend ist: Was heute passt, muss auch morgen noch tragen. Genau hier liegt unsere gemeinsame Verantwortung gegenüber den Auszubildenden. Karrierewege dürfen nicht durch zu frühe Spezialisierung verengt werden. Wir werben deshalb für eine Erweiterung der Perspektive über eine rein bedarfsorientierte Betrachtung hinaus.

Hinzu kommt: In einzelnen Ausbildungsberufen sind die Zahlen so gering, dass sehr kleine Klassen oder länderübergreifende Fachklassen entstehen. Das stellt uns als Länder vor ganz praktische Herausforderungen: Kleine Klassen sind angesichts des Lehrkräftemangels immer schwerer aufrechtzuerhalten. Es ist der Spezialisierung nicht gedient, wenn dadurch Unterrichtsversorgung an berufsbildenden Schulen gefährdet wird.

Gleichzeitig führen zentrale Beschulungsangebote zu langen Fahrwegen und notwendiger auswärtiger Unterbringung. Das ist für viele junge Menschen eine echte Hürde – und für uns eine bildungspolitische Herausforderung. Wenn immer das notwendig ist, dann sind wir selbstverständlich bereit diese Herausforderung anzunehmen. Bei mehr als 325 anerkannten Ausbildungsberufen müssen wir die Frage diskutieren, ob das Maß an Spezialisierung in der Gesamtschau vertretbar ist.

Sachsen setzt sich für eine Straffung der Ausbildungsberufe ein und schlägt dafür vor:

1. artverwandte Ausbildungsberufe zu tragfähigen Kernberufen zusammenzulegen,
2. Fachrichtungen und Schwerpunkten, insbesondere dort, wo sie organisatorisch aufwendig und bildungspolitisch wenig nachhaltig sind, deutlich zu reduzieren und
3. zu prüfen, wie Spezialisierungen künftig flexibler und stärker betriebsnah organisiert werden können.

Rede des Sächsischen Staatsministers für Kultus – Conrad Clemens

1065. Plenarsitzung des Deutschen Bundesrates – 08. Mai 2026

TOP 75 Entschließung - „Reduzierung der Anzahl der anerkannten Ausbildungsberufe in der dualen Berufsausbildung“ (Initiative SN)

Die vorliegende Entschließung stellt diese Maßnahmen dar und ich bitte ich Sie ausdrücklich um Ihre Unterstützung.

Lassen Sie uns diesen Schritt gemeinsam gehen. Es geht nicht um Vereinheitlichung um ihrer selbst willen, sondern um mehr Zukunftsfähigkeit, mehr Durchlässigkeit und bessere Chancen für die jungen Menschen in unserem Land. Die Entscheidung darüber liegt nicht bei der Politik. Aber wir können uns der Diskussion auch nicht verschließen.

Ich freue mich auf die Beratungen in den Ausschüssen und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.